

Antje K. U. Engfer

Dr. med.

Die Ausbildung der Marinesanitätsoffizieranwärter in den deutschen Marinern (1848-1945)

Geboren am 29.12.1977 in Schwerin

Reifeprüfung am 31.05.1997 in Marne

Studiengang der Fachrichtung Medizin vom SS 1998 bis WS 2003/04

Physikum am 17.03. 2000 an der Universität Mainz

Klinisches Studium in Luebeck

Praktisches Jahr in Luebeck

Staatsexamen am 20.04.2004 an der Universität Luebeck

Promotionsfach: Geschichte der Medizin

Doktorvater: Prof. Dr. Wolfgang U. Eckart

In dieser Dissertation ist die Ausbildung der angehenden Marineärzte von 1848 bis 1945 dargestellt.

Mit der Gründung der ersten gesamtdeutschen Marine 1848 wurde eine neue Art von Militärarzt benötigt, der Schiffsarzt. Wurde dieser anfangs noch aus den Reihen der Heeres- oder Zivilärzte rekrutiert, so brauchte man aufgrund der besonderen Ansprüche eigene Marineärzte. Diese erhielten ihre Ausbildung zusammen mit den Anwärtern des Heeres am Friedrich-Wilhelms-Institut und ab 1898 an der Kaiser-Wilhelms-Akademie in Berlin. Ihr einziger Kontakt zur Marine war der an die Schule kommandierte Marinesanitätsoffizier, der ihnen maritime Grundkenntnisse vermitteln sollte. Die Trennung des Sanitätsdienstes der Marine von dem des Heeres im Jahre 1896 brachte keine Verbesserung für die Ausbildung der Marineärzte mit sich. Der Ruf der Schiffsärzte innerhalb der Bordbesatzungen war immer noch schlecht. Zum Ende des

neunzehnten Jahrhunderts hin aber begann sich die Marine ihrer Sanitätsoffiziere und deren Bedeutung zu besinnen. 1884 erwarb das Deutsche Reich seine ersten Kolonien, und das „Institut für Schiffs- und Tropenkrankheiten“ öffnete im Jahr 1900 seine Pforten, um u. a. Marineärzte für ihren Einsatz in den Tropen mit dem nötigen Wissen über dort auftretende Krankheiten auszustatten. Sie erwarben nun Kenntnisse, die sie von den Heeresärzten differenzierten und sie auf die Aufgaben an Bord vorbereiteten. So konnten sie im Ersten Weltkrieg exzellente Arbeit leisten. Zum Ende der Weimarer Republik hatten sie sich einen festen Platz in der Marine erworben und erhielten eine seemännische Ausbildung gemeinsam mit den Offizieranwärtern der anderen Laufbahnen. 1934 wurde die Militärärztliche Akademie in Berlin eröffnet, und eine organisierte Ausbildung angehender Militärärzte konnte aufgenommen werden. Die Marinesanität entsandte auch ihre angehenden Mediziner, nach einer gemeinsamen Grundausbildung mit den anderen Offizieranwärtern, nach Berlin. Bestrebungen bezüglich einer eigenen Akademie wurden aber weiter betrieben, so dass 1941 die Marineärztliche Akademie in Kiel eröffnet werden konnte. Hier erfolgte auch während des Studiums eine komprimierte Vermittlung von maritimem Wissen über das Bordleben, die Ansprüche an einen Marineoffizier und seemännische Grundlagen. In den Semesterferien erfolgten Kommandierungen an Marinestützpunkte zur Weiterbildung. Mit fortgesetzter Dauer des Krieges und der stetigen Bombardierung Kiels wurde die Akademie schließlich in den Süden Deutschlands, nach Tübingen verlegt, um eine größtenteils ungestörte Ausbildung des Nachwuchses zu erreichen. Mit dem Ende des Zweiten Weltkrieges wurden alle militärischen Schulen, also auch die Sanitätsakademien aufgelöst. Eine Ära der Militärmedizin endete.